

Baobab Children Foundation

Ghana | Westafrika



Socially and physically challenged - hand in hand

NEWSLETTER MAI 2020

Liebe Freunde*innen und Unterstützer*innen,

Ich hoffe alle sind wohl auf und erfreuen sich bester Gesundheit. Covid 19 lässt einen immer an die Gesundheit denken. Auch hier in Ghana. Ich bin in Ghana geblieben, da alle Events in Deutschland abgesagt wurden und ich lieber hier in Ghana bin, wo ich immer noch etwas tun kann. Außerdem hatte ich bis jetzt noch gar keine Möglichkeit zu fliegen, außer mit sehr teuren Rückholflügen.

Ich werde viel gefragt, wie ist die Situation in Ghana, wie geht es Baobab in diesen Zeiten?

Nachdem im März auch in Ghana die Schulen geschlossen wurden, verschwanden auch alle Freiwilligen und Touristen. Die Grenzen wurden geschlossen, Flüge gecancelt und alle Veranstaltungen: Konferenzen, Kirchen, Moscheen, Beerdigungen usw verboten. Es wurde still in Ghana, einem eher sehr lauten, sehr agilen Land. Im April gab es dann einen Lockdown in den Hotspots Greater Accra und Greater Kumasi. Das hieß auch, niemand kam aus Accra raus und niemand durfte ohne triftigen Grund nach Accra rein. 3 Wochen lang wurde es in Bezug auf den Verkehr noch ruhiger. Wir liegen hier an der Verbindungsstraße zwischen Togo und der Elfenbeinküste. Überlandbusse wurden geparkt und in Cape Coast waren mehrere Straßen voll geparkt mit Ford Bussen, eine komfortable Busgesellschaft, die nach Accra oder Takoradi fährt.

Die Regierung versuchte so gut wie möglich durch Essensausgaben die arme Bevölkerung zu versorgen, aber wo Millionen von Menschen von der Hand in den Mund leben, ist das sehr schwierig. Nach 3 Wochen wurde der Lockdown aufgehoben und mit sehr strengen Maßnahmen lief alles wieder an.

Märkte wurden auseinandergezogen, um social distancing zu ermöglichen, Mundschutz verordnet, Trotros und Taxis dürfen nicht mehr vollgepackt werden. Hände muss man sich schon seit Ende Februar ständig waschen, oft wird man auf Fieber gescreent und social Distancing wird versucht einzuhalten. Aber es gibt noch viel zu viele Bereiche, wo das alles nicht funktioniert. In Cape Coast und Elmina auf dem Markt und unter den Fischerleuten ist Social Distancing und Tragen von Masken fremd. Inzwischen ist KEEA, unser Operationsraum und dabei vor allem Elmina, zum Hotspot der Central Region geworden. Leider ist die Verwaltung hier in der Central Region nicht allzu streng. Seitdem allerdings Strafen angekündigt wurden, sieht man immer mehr Masken.

Vor kurzem war ich in Takoradi in der Western Region einkaufen und da geht es ganz anders zu. Sobald man die Barrier überquert, wird man erst mal auf Fieber gescreent. Ab da sieht man überall Masken. Der Zentral Markt, ein sehr wuseliger, sehr voller Markt mitten in Takoradi, wurde geteilt. Ein Teil wurde neben einer Shopping Mall errichtet. Sonnenschirme, die in einem genauen Abstand aufgebaut sind, zeigen an, wo sich die Marktfrauen niederlassen dürfen, so dass noch genug Platz für die Kunden ist, vorbildlich! Takoradi hat auch immer noch eine sehr niedrige Zahl positiver Fälle. Man sieht, dass es etwas nützt, wenn der Staat da klare Vorgaben macht. Vor Shoprite, einem großen Supermarkt, wäscht man sich die Hände und wenn man reingeht wird man gescreent und muss noch die Hände desinfizieren. Es gibt keine Maskenpflicht. Ich würde sagen 95 % der Kunden trugen selbstverständlich Masken, wie auch das Personal. Nur eine bestimmte Men-

ge darf reingehen, Stühle stehen draußen für die, die warten müssen und es gibt Linien auf dem Boden, in welchem Abstand man warten muss.

In Cape Coast ist das alles ein bisschen lockerer, außer in unserer Straße, wo es einige Banken, Ministries, Immigration und Büros gibt. Da tragen auch immer mehr Menschen Masken, in die Banken kommt man ohne gar nicht rein. In der Parallelstraße, in der Fishermen Area Anafo, da ist es komplett anders. Wenn man da durchfährt, ist alles wie immer, keine einzige Maske. Die Fischer glauben, dass das Virus im Meer abgewaschen wird, sie sind also nicht gefährdet.

Inzwischen (Stand 21.5.) sind wir in Ghana bei über 6300 positiv Getesteten und 31 sind verstorben. Es wird extrem viel getestet und Kontakte werden verfolgt. Ein großes Problem ist hier die Stigmatisierung von positiv Getesteten oder von Menschen, die in Quarantäne sind, weil sie in Kontakt mit jemandem waren, der positiv getestet wurde. Ganz ganz schwierig.

Wie soll es weiter gehen?

Mitte April wachten wir aus unserer Schockstarre auf und beschlossen zunächst mal das Baobab Haus zu renovieren. Da es geschlossen war, konnten wir überall gleichzeitig arbeiten. Als Fremder war nur der Terazzo Mann tätig, der Fußböden im Hof neu machte bzw reinigte, alle anderen Maler, Schreiner usw waren von unserer Schule, bzw Mitarbeiter des Baobab Hauses. Nach 2 Wochen war alles fertig und nun erstrahlt das historische Gebäude wieder in altem Glanz.



Der ganze Hof wird neu gemacht vom Terazzo Mann.



Die neu gestaltete Treppe.



Ein ziemlich wackliges Gerüst auf das Isaac, Emmanuel und Awudu der Schreiner steigen müssen.



Das Baobab Haus erstrahlt in neuem Glanz.



Ein neue Ablage wird im Restaurant von unseren Schreibern neu gemacht.



Isaac, unser Chef de Restaurant, hat schon alle Malerarbeiten mit einem Kollegen der Schule übernommen und malt nun noch ein Design im Konferenzraum.

Unsere Mitarbeiterinnen im Baobab Haus sind fast alle auch Schneiderinnen. 4 von ihnen fingen an Masken zu nähen, da die Maskenverordnung auch in Cape Coast angekündigt wurde. Viele wurden gespendet, aber auch zum Selbstkostenpreis verkauft.



Mariama, unsere Schneiderin im Baobab Haus, näht jetzt ausschließlich Masken.

Emmanuel hilft beim Nähen der Masken.



Von links Esther Serviererin, Vida Köchin, Mariama Schneiderin, Hajad organisiert den Laden: alle schneidern auch Masken, da sie als ehemalige Schülerinnen auch Schneiderinnen sind



Unser Freund und Nachbar, der Mediaman Mr Biney bekommt auch eine Maske.

Das Metropolitan Hospital in Cape Coast wurde als eines der Behandlungskrankenhäuser für Covid 19 Fälle erkoren. Im Radio hörte ich den Krankenhausleiter über die Bedingungen sprechen. Es fehlte an allem: Eimer, Mops, Putzmittel, Seife, Desinfektionsmittel, Taschentücher, Servietten, Toilettenpapier und gesundes Essen für die Patienten. Da horchte ich auf: Haben wir doch das Vegetarische Moringa Restaurant in Cape Coast mit gesundem Essen und vitaminreichen Säften. Wir besprachen das am selben Tag im Führungsteam des Baobab Hauses, telefonierten mit dem Krankenhaus und am 4. Mai haben wir nun begonnen erst einmal jeden Tag 10 Mahlzeiten + Saft + Wasser hinzubringen. Ab dem 25.5. werden wir täglich für 15 Patienten Essen und Säfte bringen, da die Zahl gestiegen ist.



Am ersten Tag unserer Essensspende an das Metropolitan Hospital.



Zehn mal Jollof Rice mit rotem lokalen Reis.



Christie: unsere fleißige Chefköchin, bereitet Banku vor.



Zehn Flaschen Moringa-pineapple juice und zehn Flaschen Wasser

Alison, eine unserer Direktorinnen hat sich seit Wochen isoliert in ihrem Haus in Komenda und hat dort auch Masken aus Batikmaterial der Schule genäht. Am 8.Mai spendete sie ihre Masken im Namen von Baobab an Marktfrauen in Komenda und bekam mehr Aufträge für Masken. Alle Marktfrauen wollten gerne Masken haben.



Komenda Markt

Auch in der Schule werden Masken genäht. Wir riefen unseren Schneider Robert und ein paar Prüfungsschüler*innen zurück und sie begannen Masken zu nähen. Die erste Stufe waren 500 Masken. 1500 Masken sind inzwischen das Ziel.



Vic und Isaac nähen mit 5 anderen in der Schule Masken. Kittoh schneidet Masken zu.

Die erste Spendenaktion von 300 Masken fand am 14. Mai in Kissi auf dem Markt statt, ebenfalls gingen sie an Taxifahrer. Gleichzeitig spendeten wir 10 l Flüssigseife (made by Baobab House) und 10 l Desinfiziermittel, 1 großes Paket Servietten und ein Paket mit 12 Papierrollen und 2 Veronica Buckets mit allem Zubehör an den Markt und an das Kissi Hospital. 50 Masken gingen auch noch an das Hospital. Mehr Spenden sind geplant. Unsere Mitarbeiter aus Kissi hatten die ganze Aktion gut vorbereitet und leiteten sie mit großem Stolz.



Das stolze Baobab Spenden Team in Kissi.

Das Kamerateam interviewt den Leiter des Marktes über die Akzeptanz der hygienischen Maßnahmen.





Spende an das Kissi Hospital.



Baobab Team links und Health workers vor dem Kissi Hospital.

Am Nachmittag ging es dann beim Baobab Haus weiter. Wir trafen uns in Cape Coast mit dem Assemblyman in der Anafo Fishermen Area hinter dem Baobab Haus, wo es bis jetzt so gut wie keine Masken gibt. Wir spendeten den Fischerleuten 40 Masken und den Marktfrauen 60 Masken. Gleichzeitig erklärten wir die Wichtigkeit der Masken, warum und wie sie getragen werden sollten und wie sie gewaschen werden. Sie waren sehr dankbar und fragten nach mehr Masken.



40 Masken gehen vom Baobab Haus an den Fishermen Chief für die Fischer.



Übergabe der 60 Masken für die Marktfrauen.



Die Fishermen Elders.



Marktfrauen in Anafo

Den ganzen Tag und schon am Tag vorher im Metropolitan Hospital hatten wir ein Kamerateam von Multi TV dabei, die immer wieder auch Interviews mit den Verantwortlichen führten. Auch ein Pressevertreter war dabei und wird im Chronicle berichten.



Interview mit dem Fishermen Chief über die Herausforderungen von Covid 19 für die Fischer.



Interview des Assemblyman über die Situation in Anafo.

Im Baobab Zentrum hatten wir am 8. Mai ein Meeting aller Angestellten, die in der Nähe waren, mit Maske und Abstand. Es ging darum, dass wir nicht die Zeit absitzen sollten, sondern aktiv für Baobab werden. Die Handwerker sind sowieso schon fast alle am Arbeiten- bei den Renovierungen, aber auch in der Produktion. Ich erklärte, dass die Schüler nicht kommen dürfen, hießes nicht, dass nicht jeder sich überlegen könne, was gerade bei Baobab gebraucht wird.

Vor allem sind es helfende Hände auf der Farm, da die Schüler nicht da sind, die normalerweise auf der Farm regelmäßig helfen. Unsere starken Trommler und Tänzer sind dafür prädestiniert und noch ein paar weitere Mitarbeiter. Es ging auf diesem Meeting auch um die soziale Verantwortung unserer NGO, die gerade in dieser Covid 19 Zeit sehr gefragt ist. Wir sind ja nicht nur Schule. Nun bin ich gespannt wieviel Unterstützung von den Kollegen kommen wird. Wir haben jetzt auch 3 aktive Farmschüler zurückgeholt, damit wir wirklich alles tun können, was die Farm braucht in der Regenzeit, da es uns „hinterher“ nutzen wird.

EINSATZ IN DEUTSCHLAND

Auch in Deutschland wurden Masken zugunsten von Baobab genäht. Elena, unsere Freiwillige, die ihren Dienst leider vorzeitig abbrechen musste, hat zusammen mit ihrer Oma und einer weiteren Näherin und einiger Unterstützung aus der Familie, 800 Masken genäht und gegen Spende für Baobab abgegeben. Mindestspende war 5 Euro. Über 5500,- Euro sind dabei zusammen gekommen. Ganz toll! Vielen Dank an Elena und ihre Familie und alle, die diese Aktion mit einer großzügigen Spende verbunden haben.



Baobab lebt von seinen Aktivitäten. Das wurde mir noch einmal sehr deutlich klar in dieser Krisenzeit von Covid 19. Wir können uns nicht zurücklehnen und sagen: dann kommen wir mal im nächsten Jahr wieder, nein so können wir nicht überleben.

Wichtige Dinge finden in diesem Jahr nicht statt: Wir werden nicht auf den Messen sein und nicht auf Afrika Festivals. Dadurch werden wir in diesem Jahr kaum Produkte verkaufen. Schulen werden keine Sponsorenläufe für Baobab machen, da die Schüler*innen gar nicht da sind. Deshalb müssen wir von anderer Seite Spenden, Einkünfte oder was auch immer bekommen. Ich habe volles Vertrauen, dass das funktionieren wird. Zurücklehnen und warten bis es denn mal vorbei ist, geht auf jeden Fall nicht.

Die Zuversicht bekam ich durch ein besonderes Erlebnis:

Frau Dr Massmann, die Leiterin der Zukunftsstiftung Entwicklung, schlug mir vor, einen Artikel für eine neu eingerichtete Plattform zu schreiben „Alltag mit Corona und Zeichen der Hoffnung“. Das tat ich dann auch und schickte ihr den Artikel.

<https://www.zukunftsstiftung-entwicklung.de/spenderinnen/alltag-mit-covid-19/ghana/>

Am nächsten Tag bekam ich die Nachricht, dass die Zukunftsstiftung den Betrag für die 500 Essen und für die ersten 500 Masken übernehmen werde.

Ganz herzlichen Dank an Frau Dr Massmann.

Das war natürlich eine riesige Erleichterung. Wir hatten ja schon begonnen, das Essen zu spenden, von einem Restaurant, das seit 2 Monaten so gut wie keine Einnahmen hatte und immer noch nicht hat. Die Spende für die 500 Essen ist für das Restaurant eine Einkunft und sie arbeiten mit größter Motivation, da sie etwas Gutes tun können und gleichzeitig auch Einkommen schaffen. Eine ideale WinWin Situation für beide Seiten. Der Laden ist angelaufen und läuft ganz gut, da viele unsere Gesundheitsprodukte kaufen wollen. In der Schule wird wieder fleißig Moringapulver und Tee produziert und unsere Kunden freuen sich, dass sie etwas für ihre Gesundheit tun können.

WIR WOLLEN MEHR TUN! UND WIR KÖNNEN MEHR TUN!

Zunächst wollen wir an unsere Schüler*innen denken.

Da die Situation auch hier für alle schwierig geworden ist, haben wir beschlossen, unseren Schüler*innen, die in ihren Dörfern sind, Essenszutaten zukommen zu lassen. Auch die Mitarbeiter*innen werden von Mitarbeitern zu einer Spende für die Schüler*innen aufgerufen. Der Vorschlag kam von einem Managementmitglied. Wieviel wir dafür brauchen werden ist noch nicht klar, da dieser Beschluss erst gerade gefällt wurde.

Unser nächster Schritt sind weitere 500 Masken	400,- €
10 Veronica Buckets/ Bamboo Stand/ Wassereimer/ Mülleimer (1 Set 50 €) in den Dörfern wo unsere Schüler leben	500,- €
50 l Flüssigseife	250,- €
50 l Handdesinfektionsmittel	500,- €

Wer helfen möchte, egal wie hoch die Spende ist, kann entweder gleich auf unserer Website über Paypal spenden, oder an

africa action/Deutschland e.V.
Pax-Bank eG Köln
IBAN DE03 3706 0193 0000 9988 77
GENODED1PAX
Kennwort: GH 75 BAOBAB

Bitte unbedingt das Kennwort und Ihre Adresse angeben für die Spendenbescheinigung!

Sammelspenden können wie immer an die Zukunftsstiftung zur möglichen Verdopplung überwiesen werden.

Zukunftsstiftung Entwicklung
IBAN: DE05 43060967 0012330010
BIC: GENODEM1GLS
Kennwort: entweder „Baobab Sammelspende“
Bei Überweisungen die Adresse angeben.

Bei Sammelspende Frau Oladeji benachrichtigen aus welcher Sammlung die Spende kommt.
beate.oladeji@gls-treuhand.de

WIR HELFEN - DANK IHRER SPENDE !

Ganz herzliche Grüße aus Ghana von Edith de Vos und dem Baobab Team

KONTAKTE

PATENSCHAFTEN

Monika Lockemann
patenschaften@baobab-children.de
Tel 0711-728 5638

VERANSTALTUNGEN, FREIWILLIGE, ALLGEMEINES

Edith de Vos, Gründerin von Baobab Children Foundation
WhatsApp +49 160 1720 236
ghana@baobab-children.de

Edith de Vos wird in diesem Jahr vorraussichtlich im Herbst in Deutschland sein und kann zu Vorträgen, Märkten, Veranstaltungen eingeladen werden.

FINANZEN & SPENDENBESCHEINIGUNGEN

info@africa-action.de
Tel +49 2271 767 540

Postadresse

africa action/Deutschland e. V.
Südweststraße 8
50126 Bergheim

FUNDRAISING & KUNSTAUSSTELLUNGEN

Stuttgart und Umgebung
Monika Lockemann
fundraising@baobab-children.de
Tel 0711-728 5638

KUNSTAUSSTELLUNGEN

Freiburg und Umgebung
Brigitte Mantei
kunst@baobab-children.de
Tel 07641-8417

Alle Rechte vorbehalten. Copyright ©2008 Edith de Vos

